

SERIE  
**MEDIEN  
 STANDORT  
 ÖSTERREICH**  
 PARLAMENT'S  
 ENQUETE 2018

”

*Auf der einen Seite muss auf europäischer Ebene festgehalten werden, dass für die neuen Player dieselben rechtlichen Regeln zu gelten haben wie für die derzeitigen Anbieter. Derzeit nützen sie ihren Wettbewerbsvorteil aus und schwächen gleichzeitig den öffentlich-rechtlichen Rundfunk.*

**Danny Krausz**  
 Dor Film

“

Bereich mitdenkt, wenn es um die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks geht.

**medianet:** *Papier ist ja bekanntermaßen geduldig: Aber hat die Branche hier genug Gewicht, um sich auch Gehör zu verschaffen?*

**Krausz:** Gerade was die Beschäftigung angeht, ist unsere Branche ein wichtiger Impulsgeber, rund 70 Prozent der Produktionskosten laufen ins Personal und kommen letztendlich über Lohnsteuern und andere Abgaben zurück in den Staatshaushalt. Wir werden das immer wieder festhalten und sind allerdings auch mit den zuständigen Ministerien in Kontakt. Die Gespräche laufen also schon. Gerade im europäischen Vergleich sind wir kreativ, innovativ und professionell gut aufgestellt, warum sollten wir uns da jetzt selber schwächen?



© Hubert Mican/Satel Film

Auch die österreichische Filmwirtschaft ist im Zuge der Digitalisierung einem Transformationsprozess unterworfen.

**medianet:** *Und was sind da für Sie weitere zentrale Forderungen?*

**Krausz:** Einerseits muss gesetzlich, etwa beim Fernsehfonds, festgehalten werden, dass es im Bereich der Programmanbieter neue Player gibt, die man hereinlassen muss in die Fördersysteme.

Außerdem muss auf europäischer Ebene festgehalten werden, dass für die neuen Player dieselben rechtlichen Regeln zu gelten haben wie für die derzeitigen Anbieter. Derzeit nützen sie ihren Wettbewerbsvorteil aus und schwächen gleichzeitig den Öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Auf der Förderebene braucht es neue Modelle wie etwa ein Steuerinvestmentmodell, ähnlich dem belgischen, das große Effekte erzielt.

**medianet:** *Apropos Effektivität: Wie steht es um den Output der heimischen Filmbranche?*

**Krausz:** Wir sind im internationalen Branchenvergleich bekannt dafür, dass wir eine extrem hohe, vielfältige Kreativität an den Tag legen. Da sind wir wirklich weit vorn – sowohl im Film- aber auch im Fernsehbereich. Die seriellen Formate, die wir auf den Weg bringen, erfreuen sich immer wieder höchster

Beliebtheit. Reihenformate wie die vom ORF etablierten Landkrimi und Stadtkomödien, das findet sich in Deutschland weit schwerer, und wenn es dann bei uns erfunden wurde, dann wollen die deutschen Kollegen sehr gern dabei sein und auch mitbezahlen.

Wir können uns keine Produktion vorstellen, bei der wir nicht einen starken Partner wie den ORF an unserer Seite haben. Punkt.

”

*Auf der anderen Seite muss gesetzlich, etwa beim Fernsehfonds, festgehalten werden, dass es im Bereich der Programmanbieter neue Player gibt, die man hereinlassen muss in die Fördersysteme.*

“

**medianet:** *Zum Abschluss: Welche Bedrohungen der heimischen Filmbranche sehen Sie?*

**Krausz:** Wenn die Mechanismen dahin gehen, dass in eine Produktionsnische wie Österreich *weniger* investiert wird, obwohl die gleiche oder sogar eine bessere Qualität dabei herauskommt, dann haben wir verloren. Dann werden wir sehr schnell zu namenlosen Dienstleistern ohne Rechte.

Und natürlich gibt es auch in der EU eine Diskussion, die auf eine konsequente Schwächung der Urheberrechte hinzielt. Dieses ist aber die Basis unseres Geschäftsmodells und die Basis für die Finanzierung neuer Projekte. Die Vergabe territorialer Rechte ist essenziell, und die EU verfolgt hier seit Langem eine Politik, die auf vehementen Widerstand der gesamten europäischen Filmwirtschaft und der Filmschaffenden geht und nachweislich von vollkommen falschen Voraussetzungen ausgeht. Dabei geht es um die Basis der Verwertung von Filmrechten, die auch die ohnehin fragile Balance zwischen den Playern – der Contentwirtschaft, den Sendern und den nonlinearen Anbietern – verändern wird. Produktionsnischen in kleinen Märkten wie Österreich haben hier besonders wenig Spielraum.